



Am Dienstag wurde der Parkplatz in minimaler Zeremonie für den (ruhenden) Verkehr freigegeben.

FOTO: TIM PRAHLE

Jetzt kostet das Parken an der Hintersten Mühle

Von Tim Prahle

Der frisch gemachte Parkplatz bei der Hintersten Mühle ist eingeweiht. Für viel Geld hatte ihn die Neuwoges hergerichtet, nun kostet das Parken jedoch ein wenig Geld. Doch für Stadt und Unternehmen ist der Platz an der Hintersten Mühle nur der Anfang für weitere Parkprojekte.

NEUBRANDENBURG. Das Parken am Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle dürfte ab heute wesentlich angenehmer sein. Die Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft (Neuwoges) hat den einst verkraterten Platz, der je nach Wetterlage auch einer kleinen Seenlandschaft glich, nun glatt und sortiert freigegeben. Um einen Aspekt kam jedoch auch der Chef Frank Benischke nicht herum. „Es bleibt der Wermutstropfen, dass es nun kostenpflichtig ist“, sagte er bei der kleinen

Einweihung. Grundsätzlich keine optimale Lösung an einem Standort, an dem es vor allem auch um Familien- und Jugendarbeit geht. Allerdings sind die Preise niedrig. Wer bis zwei Stunden parkt, zahlt 50 Cent, bis vier Stunden ein Euro, bis zehn Stunden zwei Euro.

„Es wäre Unsinn, hier Preise wie in der Innenstadt aufzurufen. Dann würden sich die Autofahrer andere Ecken zum Parken suchen“, so Benischke. Doch das kleine Entgelt lasse sich vertreten. Für die Mitglieder des angrenzenden Kleingartenvereins habe man sich gar auf eine Saisonkarte geeinigt. Die Einnahmen dürften ohnehin nur den Betrieb gegenfinanzieren, sagte er. Für die Schaffung von nun klar gekennzeichneten 36 Parkplätzen und einer vernünftigen Entwässerung hat das Unternehmen nach eigenen Angaben 175 000 Euro investiert. Doch die Gesamtsumme der letzten Investitionen sei noch

einmal höher, wie Guntram Prohaska, neben Benischke Geschäftsführer der Hintersten Mühle gGmbH, hervorhob. Das Schullandheim und das Tiergehege wurden bereits erweitert, auch Fliesen, Dächer und Heizung gingen die vergangenen Jahre ins Geld. Mehrere Hunderttausend Euro habe die Stadt-Tochter ausgegeben.

Gerade die Stadtvertretung war in der Vergangenheit darauf bedacht, die teure Maßnahme an die Wohnungsgesellschaft abzugeben. Vor 2019 hatten sich die meisten Grundstücke noch im kommunalen Eigentum befunden, doch den Stadthaushalt diesbezüglich mit Sanierungen zu belasten, gestaltete sich schwierig. Das kommunale Unternehmen hatte da die flüssigeren Mittel.

Der Parkplatz sei auch „das Eingangstor“, wie Oberbürgermeister Silvio Witt (parteilos) es formulierte. Ein Eingangstor zu dem Areal der Hintersten Mühle mit all sei-

nen Möglichkeiten zu Wandern, Naherholung und Entspannung, das jährlich etwa 60 000 Besucher verzeichnet. Wie viele davon mit dem Auto kommen, ist bislang allerdings noch nicht gezählt worden. Die 36 nun zur Verfügung stehenden Parkplätze entsprächen aber in etwa der gleichen Möglichkeit wie zuvor, sagte Neuwoges-Geschäftsführer Benischke.

Rathauschef Witt hob zudem hervor: „Man muss auch das ganze Paket sehen.“ Denn die Neugestaltung an der Hintersten Mühle sei nur der Auftakt der Neuwoges. Auch in der Tilly-Schanzenstraße werde die Situation verbessert. Am Pferdemarkt beim Rathaus ist ein Parkhaus geplant, das die Kapazitäten auf etwa 600 Plätze hochschrauben soll. An beiden Standorten seien zudem Ladesäulen für Elektroautos geplant.

Kontakt zum Autor
t.prahle@nordkurier.de